

seine Brüder einen Meister zur Abschaffung der deutschen Zollfreiheit aus diesem Lande vor 15 Tage vor Kriegsbeginn schickte. Das dabei davon die Rede ist, daß der für solche Zwecke bestimmte Kreuzer "Aix" sich ungefähr 14 Tage in Rio de Janeiro aufhielte, würde, ist zweitens besonders peinlich, da dies ein schlagender Beweis für den Willen Englands auf Kriegsbeginn Anfang September 1939 ist.

2. England war schon im Frieden, unabhängig von irgendwelchen deutschen Preisen und Woot-Maßnahmen, festgeschlossen, völkerrechtswidrig die Lebensmittelzulieferung Deutschlands von Südamerika abzuschneiden und einen erhebungslosen Krieg gegen die Staaten und Kinder Mitteleuropas zu führen. Englands Erklärungen, es handle sich bei seinen völkerrechtswidrigen Ausbesserungsmaßnahmen um Repressionen, sind völlig blauäugig. England hat den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland systematisch geplant, um ihn sofort mit Ausbruch des Krieges mit aller Stärke einzufangen lassen zu können.

3. Es ist deutlicher Kaufmännischer und technischer Tatsache, daß der Güter der deutschen Waren in den letzten Jahren in wachsendem Maße gelungen, einen wichtigen Platz im südamerikanischen Wirtschaftsleben einzunehmen. Der amerikanische Handel wurde durch die deutsche Handelsabschaltung in Südamerika praktisch in seiner Weise gestoppt, so sehr auch von interessanter englischer Seite das Gegenteil behauptet wurde, um Amerika gegen Deutschland aufzubringen.

Und dem vorliegenden Dokument ergibt sich, daß der Krieg für England ein hochvollkommener Anfang war, um in Südamerika den deutschen Handelskontakt möglichst auszuschalten und selbst an seine Stelle zu treten. Wie eine Ironie willt allerdings der Schlussatz des Berichts, aus dem sich ergibt, daß die Briten sicherlich nicht bestanden, für den von England abgedrosselten deutschen Handel nicht England einzutreten zu lassen, sondern doch die Vereinigten Staaten von Nordamerika einzuschalten, so daß die endliche Bedeutung wiederum wie im Weltkrieg für als eine völlige Zebrerechnung erweist.

Polnische „Auflösungskarten“

Neuer Beweis für den Warschauer Größenwahn.

Einen leichten Beweis für die Ausmaße des polnischen Größenwahns bilden „Auflösungskarten“ des polnischen Generalstabes, wie sie massenhaft bei polnischen Offizieren gefunden werden sind. Diese Karten umfassen deutsch-polnisches Gebiet weit westlich der Oder, wobei für alle größeren Orte politische Ortsbezeichnungen eingetragen sind! Da lesen wir „Szczerbień“ für Szczerbień, „Dab“ für Dabendorf, „Police“ für Police, „Perzyce“ für Parchim usw.

In verantwortungsvoller Weise wurde durch die Ausfertigung dergestalt Karten die Annahme der polnischen Militärcräfte geadert, die dann ein ganzes Volk nur für freudige Unterwerfung in den aussichtslosen Krieg zerrissen.

Fausstidie englische Lügen

Die brutale englische Blockade im Spiegel des Propagandawindest.

Die französische Nachrichtenagentur Havas verbreitete über die Aussöhnung englischer diplomatischer Kreise zur Blockade eine Meldung, wonach dort besonders betont werde, daß das System der Konterbande kontrolliert mit einer für Deutschland tödlichen Wirkung arbeite. Von Tag zu Tag erwies es sich vielmehr, ohne seit Kriegsbeginn für die neutralen Schiffe besondere Anlaß zu Unannehmlichkeiten oder ungerechtfertigten Verzögerungen gegeben zu haben. Man legt in diesem Zusammenhang Wert darauf, zu betonen, daß die Untersuchung der Schiffe notwendige Zeit seitens 48 Stunden übersteigt.

Diese gemeinsamen französisch-britischen Verschreibungen werden zweifellos in den neutralen Ländern mit Staunen und Bewunderung gelesen werden. Es vergeht kaum ein Tag, an dem sich nicht in niedersächsischen und belgischen Zeitungen eine Nachricht findet, daß dieses oder jenes neutrale Schiff nach über oder fünf Wochen Zwangsaufenthalt in den Docks endlich seiner Bestimmungshäfen erreicht hat. Und den Berichten der Presse in allen neutralen Ländern lassen sich bereits Bilder mit Angaben über die Störung der neutralen Handelsflüsse durch das wochenlange Festhalten der Schiffe in den britischen Kontrollhäfen zusammenstellen.

Meldungen, wie sie in der vorliegenden Form von der Agentur Havas und vor allem von den britischen Propagandisten immer wieder verbreitet werden, sind bewußte Lügen und werden gerade in den neutralen Ländern als solche erkannt werden.

Britischer Eroberungsversuch an Griechenland

Es wird bekannt, daß griechischen Firmen, die nach Deutschland und England Ausfuhrgeschäfte tätigen, von englischer Seite mitgeteilt wurde, daß sie die Ausfuhr nach Deutschland einstellen müssten, widergesetzt ihnen ein Handelsvertrag mit England unterbunden und ihre in England befindlichen Vermögen oder Guoden beschlagnahmt würden. (1)

Diese neue völkerrechtswidrige britische Aktion stellt einen krassen Fall der Verwaltung dar und ist ganz einfach ein neuweltamer Versuch, die wirtschaftliche Selbstständigkeit eines neutralen Landes zu befehligen. Die Drohung mit der Beschlagnahme griechischer Vermögenswerte in England kann nur als ein Eroberungsversuch abgesehen werden.

Es ist bekannt, daß von der Gesamtansicht Griechenlands 1938 nicht weniger als 43,1 Prozent nach Deutschland und nur 8,3 Prozent nach Großbritannien gingen. Die britische Aktion bedeutet daher in ihrer Auswirkung eine Verstärkung der griechischen Ausfuhr auf die Hälfte des Vorjahresumfanges und würde deshalb zweifellos Griechenland in eine Wirtschaftskrise drohen lassen. Allein schon aus Gründen seiner wirtschaftlichen Selbstbehauptung wird Griechenland das schwule britische Verlangen ablehnen müssen.

Walisser verweigern Kriegsdienst

Moitschi eines vergewaltigten Volksstums. Augenblicklich werden in Wales vor den britischen Gerichten zahlreiche Fälle verhandelt, wo Waliser den Kriegsdienst verweigern, mit der Begründung, daß sie keine Engländer, sondern Waliser seien.

Ein recht deplorables Faß wurde gegen einen Waliser Nationalisten in Gwent abgeworfen. Der junge Waliser bekannte, daß die lettische Unabhängigkeitbewegung die einzige sei, der er sich zugehörig fühlte. Infolgedessen widerzte er sich dem Anzug für England lämpfen zu müssen.

„Die Angesichter der Engländer haben kein Recht, mir zu sagen, was ich tun soll. Ich erkenne niemandem ein Entscheidendes darüber zu, ob ich in einem Krieg kämpfen soll oder nicht, außer meinem eigenen Volk.“ Später sagte derselbe Mann: „Es ist meine Überzeugung, daß England in der Hauptstache für diesen Krieg verantwortlich ist. Wenn Sie nach Südwales gehen würden, könnten Sie sich durch Augenblicke davon überzeugen, Welch ungeheure Elend über unser Volk gebracht worden ist.“

Unruhen in Waziristan

Bei einer beständigen Schießerei mit Einwohnerstümmlern bei Karmal in Waziristan wurden, wie Reuter meldet, drei britische Soldaten getötet und zehn verwundet. Werner wurde ein Gurkha-Offizier getötet und zwei Gurkhas verwundet. Die beteiligten Truppen hatten Dienst im Straßenschutz getan und befanden sich auf dem Rückweg nach ihren Standplätzen.

Über zwei Monate festgehalten

Die Knebelung der neutralen Schifffahrt durch England und Frankreich.

Die katastrophalen Auswirkungen der englischen und französischen Kontrollmaßnahmen gegen die Handelsflüsse der neutralen Staaten erhellt sehr deutlich aus einer Ausstellung aller belgischen Schiffe, die sich am 15. November in den englischen Docks oder in französischen Häfen befanden. Die Gesamttonnage der in England zurückgeholten belgischen Schiffe beläuft sich auf etwa 70.000 Nettoregistertonnen. Einige dieser Schiffe liegen derzeit seit 25 Tagen fest. Der Dampfer "Belgique" schlägt alle Rekorde, denn er liegt seit dem 15. September, d. h. seit über zwei Monaten, in einem französischen Hafen fest.

Wachsender Judentum in England

Britische Polizei muß jüdische Geschäfte schützen.

Die judeo-gegnerische Stimmung hat in England, vor allem aber auch in London, seit Kriegsbeginn ein erheblich größeres Ausmaß angenommen, denn es war früher nur in Ausnahmefällen notwendig, daß die Polizei besondere Schutzmaßnahmen für jüdische Geschäfte treffen mußte. Nach den jüngsten Worten von Kommissar in Glasgow und London hat es Scotland Yard jetzt aber für notwendig erachtet, in einem Sondererlaß alle Polizeibeamten darauf hinzuweisen, besonders Geschäfte in jüdischen Gegenden zu schützen. Weder sind in Teilen Londons und auch außerhalb weitere Schaufensterscheiben in belgischen jüdischen Gegenden eingeschlagen worden, so daß die Polizei sich veranlaßt sah, die Wachnahmen zu verstärken. Während des vergangenen Wochenendes, so berichtet die "Daily Mail", sind Hunderte von Schaufensterscheiben aneinander mit Diamanten verklebt worden. Es handelt sich zweifelsohne um das Werk einer judeo-gegnerischen Gruppe. Die Restaurants von Lyons — einem wie bekannt jüdischen Unternehmer — hätten besonders gelitten. Man habe versucht, daß Wort Jude in die Schaufensterscheiben einzuschneiden.

Englische Häfen nicht mehr sicher genug

Dass die Engländer bereits ihre eigenen Häfen nicht mehr sicher halten und sich nach Zufluchtsorten für ihre beschädigten Kriegsschiffe umsehen, geht aus einer Meldung der "New York Times" hervor. Damals seien die Engländer infolge der beharrlichen deutschen U-Bootangriffe auf britische Häfen derart besorgt geworden, daß sie möglicherweise befürchtete Schiffe zwecks ungestörter Reparaturen nach den außergewöhnlichen Docks in Kanada senden würden.

"Isvejka" entlarvt die englischen Lügner

Die "Isvejka" vom 14. November berichtet sich mit der litauischen Presse Englands und Frankreichs. Der Artikel erinnert an die ausgelöschte Lügengeschichte der beiden Mächte während des Weltkrieges und an das von Lord Bonnys herausgegebene Buch: "Die Lüge während des Krieges". Damals war das Hauptziel die Vernichtung des Preußentums und des Kaiseriums, und im englischen Parlament wurde erklärt, daß England seine territorialen Ziele habe.

Aber nach dem Kriege steht es den Abwesenheiten an den deutschen Kolonien ein sowie die wichtigen Festungen der Türkei. Es wurde gelöst, daß die Verleistung der Neutralität Belagens England genugt habe, in den Krieg einzutreten. Aber Frankreich hatte selbst die Abhängigkeit Belgiens Neutralität zu verleihen. Dann folgten die Lügen über die Neutralität. Und genau so, wie jetzt gemeldet wurde, daß englische Tanks und Flugzeuge auf dem Weg nach Göringen, so sogar schon dort eingesetzte, wurde damals die Ankunft des Regiments gemeldet. England bemüht sich hauptsächlich, die öffentliche Meinung in den neutralen Ländern, vor allem in USA, zu beeinflussen. Die Lügen während des Weltkrieges dürfen nicht vergessen werden.

Russische Truppen in Estnien eingeschickt

Die litauische Telegraphenagentur veröffentlicht eine Meldung über den Einmarsch der sowjetrussischen Arme in Estnien, in der es heißt: Am 15. November, 8 Uhr, landet in Panevėžys, innerhalb des Vilnius Stadtgebietes, der Empfang der sowjetrussischen Truppen statt, die in dem litauisch-sowjetrussischen Vertrag vom 10. Oktober vorgesehen sind. Zum Empfang der sowjetrussischen Truppen war eine Ehrengarde ausgestellt, die mit litauischen und sowjetrussischen Fahnen geschmückt war. Neben der Ehrengarde hatte eine litauische und sowjetrussische Ehrenkompanie mit Minut-Ausstellung genommen. Punkt 8 Uhr wurde ein Salutfeld abgegeben. Die Kapelle der litauischen Ehrenkompanie spielte die sowjetrussische und die der sowjetrussischen Ehrenkompanie die litauische Nationalhymne. Daraus deagierten sich und degradierten sich an der Ehrengarde ein litauischer und sowjetrussischer General, die turige Begrüßungsansprachen dienten. Nachdem eine litauische Batterie einen Salut von 21 Schüssen abgegeben hatte, marschierten die sowjetrussischen Truppen vor der Ehrentribüne vorbei, auf der die Teilnehmer der Empfangsfeier des sowjetrussischen Botschafts genommen hatten. Der Empfang verließ in einer feierlichen Stimmung.

Was unserer Heimat.

(Rückblick der Heimatzeit, aus ausgangszeit, verlesen.)

Wilsdruff, am 17. November 1939.

Spruch des Tages

Nat. leisten, wenig hervorheben, mehr sein als scheinen.

Graf L. B. Schleiffen.

Jubiläen und Gedenktage

18. November

1722: Prinz Louis Ferdinand von Preußen in Berlin geb. — 1827: Der Dichter Wilhelm Hauff in Stuttgart gest. — 1922: Die NSDAP wird in Preußen verboten. — 1930: Die Schriftstellerin Sophie Schürmann in Meran gest. — 1938: Anerkennung der spanischen Nationalregierung des Generals Franco durch das Deutsche Reich und Italien.

Sonne und Mond:

18. November: S.-U. 7.26, S.-U. 16.06; R.-U. 12.31, M.-U. 23.08

Die Einsame schreibt...

„... und weißt Du, Eva, wovor mir besonders bangt? Der November lässt schon auf mich durch alle Jahre. Es ist Mutter's Herbsttag, die Bäume in unserem Garten tragen nur noch drei, vier kleine Blätter, die Zweige ragen geistig in den Nebelhimmel; ich spüre meine Einsamkeit viel stärker. Was soll ich nur Weihnachten beginnen? Es kann mir wie Hohn vor, wollte ich mir gar rote Kleider und blonde Kerzen und eine kleine Tanne basteln. Für mich allein auch bald kommt schon gar nicht in Frage. Ach, Eva...

Soll ich den Brief überhaupt absenden, so wie er ist? Du es gehoben doch Leichen und Bänder. Entschuldige die Troyen auf dem Platz, ich alte Person weine; nur weiß ich nicht, ist es vor Weihnacht, Trauer, Glück oder Freude. Herzog eben, wie ich Dir schrieb, kam die alte Mutter zu mir.

Clemenceau über die Engländer

Während Deutschland in diesem Kriege die Ehre hat, den Engländern als Töchter bezeichnet und nach britischer Weise deshalb zunächst moralisch bestimmt und dann kriegerisch überlassen werden zu sein, lädt Frankreich die Engländer zu den englischen Krieg gegen Deutschland einzuladen. So war es auch schon im Weltkrieg. Obwohl die Franzosen damals ihre Aufgabe, die ihm England zugedacht hatte, plausibelndig erfüllten und mit dem Blute von Millionen tapferer Männer bezahlten, war man sich selbst in Frankreich in der Zeit, als man auf Leben und Tod mit England verbündet war, darüber klar, daß man von England auf seinem Bestand gegen andere Nationen eingehen werden war.

Sein geringerer als George Clemenceau in verschiedenen Worten Ausdruck. Der alte Tiger schreibt in seinem Buch "Große und Tragische Ereignisse eines Sieges" unter anderem folgende blutigen Worte, die auch für diesen Krieg wieder Geltung haben: „Unsere Verbündeten waren viel schwerer als die der Engländer. Diese hatten noch große Reserven in England. Anstatt davon Gebrauch zu machen und ihre Streitkräfte zu verstärken, verhinderten sie die Wahl ihrer Truppen auf dem Kriegsschauplatz gerade, als man dort um jeden Preis alles einzulegen mußte. Das Staatsoberhaupt warnte, um eine letzte Anstrengung zu machen, bis die Lage verzweifelt war. Die Engländer hatten in dem Bewußtsein einer Niederlage, die sie 200.000 Mann kostete, den unerwarteten Entsatz geöffnet, neun Divisionen aufzurufen, die sie in Wirklichkeit hätten zusammenstellen können. Sie bekehrten auf ihrem Marsch so wenig wie dieser rechtskräftiger ließen.“

Clemenceau spielt da auf eine Sache aus dem Jahre 1917 an, als die Engländer von den Franzosen erfaßt wurden, ihren Frontabschnitt bis nach Verdun-aux-Bac zu verlängern, um die französischen Divisionen zu entlasten. Der englische Oberkommandierende, Marshall Haig, wehrte sich mit allen Kräften gegen diese Bemühung und drohte mit seinem Austritt.

Ancheinend erinnert sich die Mitglieder der heutigen Pariser Kriegsregierung nicht mehr an diese verschrecklichen Erfahrungen aus dem Weltkrieg. Sie müssen erst wieder neue Erfahrungen machen, und das französische Volk wird erst wieder neue schwere Blutopfer bringen müssen, ehe ihnen die Augen aufgehen. Aber vielleicht wollen sie auch nichts hören und sehen und machen's wie der Vogel Strauß. Es ist uns leicht um das französische Volk, das sich von England immer wieder vor den Kriegswagen spannen läßt und die englischen Bundesgenossen mit dem Leben der Nation bezahlt.

Japanische Truppen in Palkoi gelandet

Weitgesteckte Ziele in Südmischina.

Am Mittwoch sind westlich von Palkoi im Goss von Tonkin japanische Truppen an mehreren Stellen alaft gelandet. Der Zweck dieser Operation in Südmischina ist, durch die Provinzen Hanoï und Kuanjai bis weit in das Hinterland nach Hainan vorauszuholen und dort die letzten großen Zubringerwege für China abzuschneiden, um dem Tschiangkaisch-Regime einen schweren Schlag zu versetzen, heißt es in einer Verkündung der japanischen Expeditionsarmee in Südmischina.

Diese Erklärung über die außerordentlich weitreichenden Ziele des japanischen Operationsplans erregt in Shanghai von wo immer noch viele Geschäftsbündnisse bestehen, sehr großes Aufsehen, während in chinesischen Kreisen Befürchtungen laut sind, daß die Truppenmassen, die angekündigt werden, derart schwieriges Gelände und das Widerstandsfähige ausgebildeten Kuangsi-Truppen notwendig sind, freizumachen. Angewichen verlaufen die Operationen nach dem japanischen Berichtsbericht fast. Die japanischen Truppen dringen, ohne nennenswerte Widerstand, 30 Kilometer in nördlicher Richtung landeinwärts vor. Der Hafenort Palkoi wurde nach ausländischen Melbungen ohne Kampf besiegt. Die chinesischen Truppen, deren Stärke auf 100.000 Mann geschätzt wird, ziehen sich aus dem flachen Küstengebiet zurück.

Die erfolgreichen Landungen werden in Tofio als Zeichen der Entschlossenheit der Wehrmacht zur weiteren militärischen Durchdringung des Chinawalls bezeichnet.

Vergleichende Blockade der englischen Niederlassung in Tientsin

Antikommunistische Plakate in Peking.

Der "New York Times" wird von ihrem Korrespondenten aus Shanghai berichtet, daß die Japaner die Blockade der britischen Niederlassung in Tientsin erneut verstärkt haben und gegen die dortigen Engländer wieder schwerer vorgehen. Für das Vorfahren der Blockadeinheiten werde neuerlich wieder Waggoll erhoben, der bis zu 100 Dollars für Lastautofahrer.

Die früher immer so griesgrämig war und die wir schon oft Pensionsmöder nicht leiden mochten. Was soll ich Dir sagen? — die Zeitung schreibt. Soßt hat sie sich Weihnachten immer verloren und eingeschlossen. Jetzt spricht sie Weihnachten auf Wort. Sie kriegt nämlich ein Kind — ein Kind von der NSU. Der Vater ist im Felde, die Mutter im Bindungsheim und das größte Mädel soll sich derweil erholen und neue Weihnachten haben. Und die Mutter spielt Oma, schon im voraus. Jetzt sei ich über zur Weihnachtsfeier und werd' der meinige Weihnacht haben. Ich bin doch schließlich auch noch da, mit soll man auch so ein Weihnachtskind geben. Dann weiß ich wichtigstes, wozu Mutter immer noch das Kinderbett aufgehoben hat und wozu der liebe Herrgott rote Weihnachtsäpfel wachsen läßt.“

Die Partei hilft allen, Männer und Frauen aller Schichten, Jung und Alt geben sich auf der Geschäftsstelle der Ortsgruppe der NSDAP die Tür in die Hand. Hilfsbereit hört sich der Ortsgruppenleiter immer wieder die vorgetragenen Bitten an. Und immer wieder verlassen die Volksgenossen die Ortsgruppe mit dem Bemerklein: Die Partei hilft! Wer könnte es auch anders sein? Wenn von jetzt die NSDAP in Wort und Schrift erklärt hat: Wir kapitulieren nicht, wir meistern die Probleme, nur wenn wir hart arbeiten, hilft uns die Vorbereitung, dann ist es selbstverständlich, daß nur solche Männer das Vaterland der Bewegung hochhalten, die die Kraft haben, die vom Leben gestellten Aufgaben zu lösen.

Entscheide der NS-Frauenbund und des Deutschen Frauenseitens Kreis Weissen, vom April bis Ende September haben im Kreis Weissen 179 Frauen entschloßt. 807 Frauen haben auf dem Felde und im Garten gearbeitet, 87 waren im Dienst zur Entlastung der Bäuerinnen tätig. 21 bei der Kinderbetreuung, und 30 haben beim Konzervieren von Früchten geholfen. Insgesamt sind sie an 5000 Tagen 7 Stunden täglich gewesen oder 43 000 Stunden. Ehrenamtliche Arbeit haben 50